

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 45

Illustration: Der Blick der Witwe durch den Schleier
Autor: Flora, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

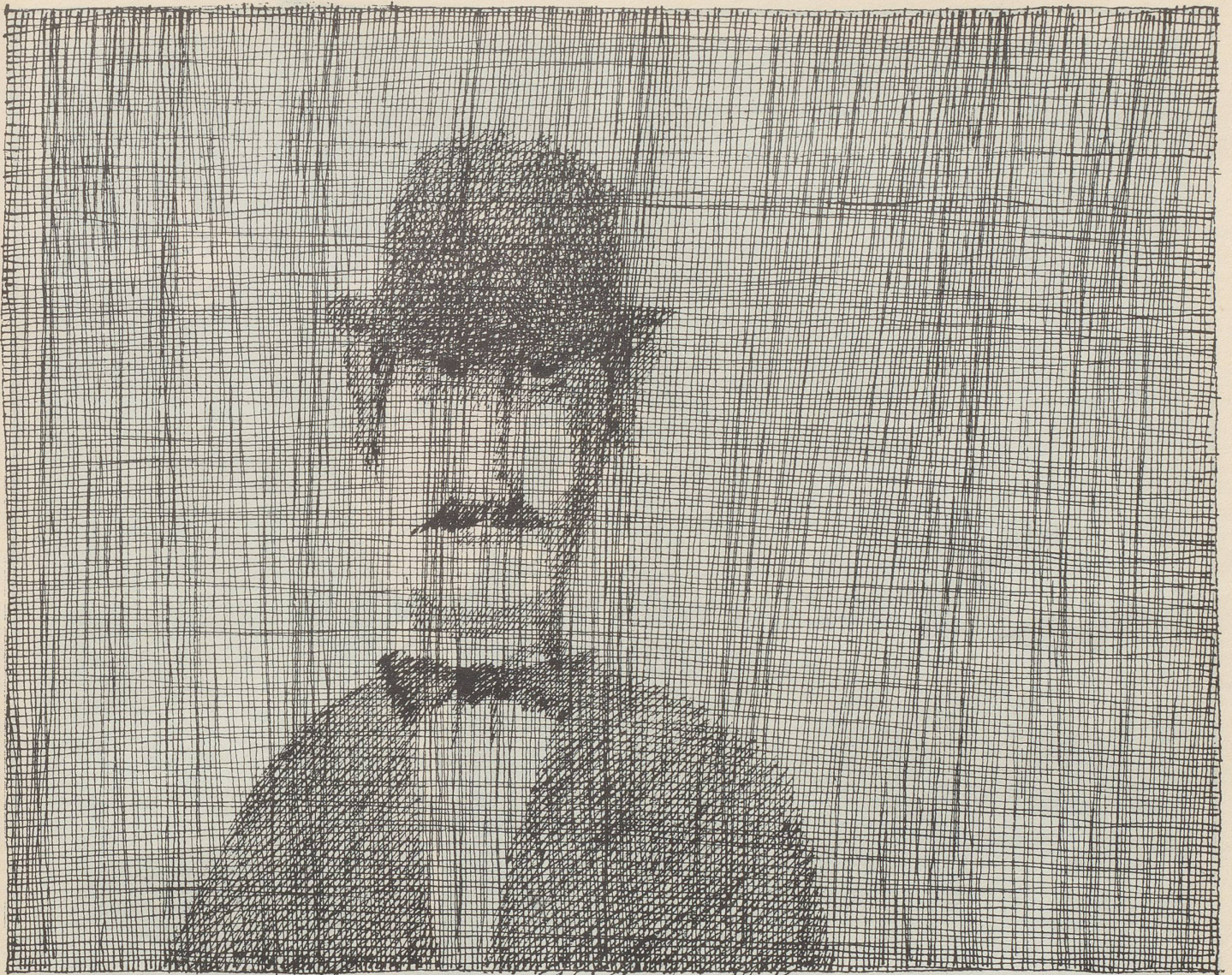
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FLORA JA

Der Blick der Witwe durch den Schleier

ich versuche, fair zu bleiben, und jeden Morgen beim Erwachen frage ich mich als passionierter Nichtraucher: O Gott, ist es wirklich schon Muratti-Time?

Man sollte doch softer mit dem Gebrauch dieser Wörter umgehen und in diesem komplizierten Clearingverkehr doch nur die Highlights oder schlimmstenfalls nur die Nuggets herausuchen. Aber Touch Wood, das Marketing der englischen Wörter in der deutschen Sprache, geht mit unverminderter Speed weiter. Es ist, wenn auch nicht tiptop, ein Festival der Sprachverwirrung, eine Do-it-yourself-Ekstase. Im Showbusiness könnte der Titel lauten: Wie die deutsche Sprache von der englischen gekidnappt wurde. In einem Interview würde ich sagen, dass es ein Middle-class-Vergnügen ist, sich mit dem Spray geborgter Wörter zu verschönern.

Als ich sah, dass ein Coiffeur

sich Artist of Hair nannte, war der Stress so unerträglich, dass ich einen Werbespot checkte und im nächsten Shopping-Center einen Fast Snack und einen Drink mit etwas Background-Musik hatte. Wie old-fashioned müssen sich die eingebürgerten Idiome wie Lift und Beauty Salon, Bar und Grill vorkommen, da sie ja schon lange das deutsche Copyright besitzen. Ihr Comeback als gute Oldtimer muss nicht gefürchtet werden, nicht einmal im Center der City, dort wo man sich nicht mehr mit einem Rabatt begnügt, wenn man dasselbe auch zu einem Discount bekommen kann.

Es ist kein Gag, wenn ich sage, ich möchte «in» sein und Bestseller schreiben, selbst wenn sie ein Patchwork alter Hits wären. Wir sollten alle wie ein gutes Team an diesem Kauderwelsch-

Boom arbeiten, da wir doch ohne Ausnahme, auf noch viele Feedbacks hoffend, Fans der anglo-amerikanischen Akrobatik bleiben wollen. Wenn ich auch meinem Erstaunen über die Sprachverschmutzung Ausdruck gab, möchte ich mit meinen Lesern ein Gentlemen's Agreement eingehen, wonach niemand über dieses Happening der Allroundsprachgewandtheit informiert werden sollte.

Da mir im Augenblick kein neuer Slogan einfällt, werde ich mir ein Ticket in ein anderes Environment nehmen. Am liebsten hätte ich jedoch einen Showdown in einem Hearing herbeigeführt, in dem sich die deutsche Sprache für ihre Unzucht mit dem englischen Idiom hätte verantworten sollen. Zur allgemeinen Beruhigung kann ich jedoch versichern, dass eine akute Gefahr eines sprachlichen Fallout noch nicht besteht, jedenfalls so-

lange Topwork geleistet und das Ganze nur als Underplay angesehen wird.

Ich möchte nicht Publicity für mich machen, wenn ich sage, dass alles, was Sie soeben lasen, live war.

Labyrinth

Sie kennen doch diese Zeichnungen: in einem Quadrat führen Hunderte von komplizierten Wegen alle durcheinander, und nur einer führt dann schliesslich doch zum Ziel. Nicht ganz so kompliziert, aber fast so, ist heute der Weg zu Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich! Wer aber einen schönen Orientteppich sucht, weiss, dass dies doch der direkteste Weg zum Ziel ist!